№ 1901. Donnerstag, 11. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Paris, 11. Juni. Der heutige „Moniteur" theilt eine Depesche des französischen Consuls in New-York mit, welcher unterm 1. Juni nach Nachrichten aus Veracruz und Havanna meldet: „Puebla ist unser." General Ortega hat sich mit 18,000 Mann bedingungslos ergeben.

New-York, 1. Juni. Die Unionisten wurden nach dreimaligem Sturme auf Vicksburg zurückgeworfen. Es wird versichert, daß General Johnston mit 15,000 Mann im Rücken der Unionisten stehe.

Das „Diario" aus Havanna versichert, daß Puebla von den Franzosen genommen worden sei.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 10. Juni. Das heute ausgegebene „Gesetzblatt" enthält ein vom 6. Mai datirtes Gesetz, die weiteren Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ständeversammlung betreffend, sowie ein Ministerialausschreiben vom heutigen Tage bezüglich der Wahl der ritterschaftlichen Landtagsabgeordneten.

Wien, 10. Juni. In Treumanns Theater brach in vergangener Nacht nach beendigter Vorstellung ein Feuer aus, welches das Gebäude in Asche legte.

Triest, 10. Juni. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten melden aus Hongkong vom 29. April, daß die Beantwortung des englischen Ultimatums an Japan noch nicht erfolgt war, weil der Teikun nach Ozaka abgereist und das Ultimatum ihm nachgeschickt worden ist. Der japanesische Gouverneur in Kanagawa hatte dem britischen Admiral erklärt, daß die Regierung zu schwach sei, den Mörder Richardsons, den Fürsten Shimadzu Saburo zu strafen; man möge die demselben gehörigen Lutschuinseln sequestriren; ein dem Fürsten gehöriger Dampfer ist weggenommen worden. Zu Yokuhama lagen 8 britische Schiffe und wurden noch 5 andere erwartet. Die britischen Unterthanen in Japan sind angewiesen worden, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

Politische Uebersicht.

„Puebla ist unser!" — Dieser Freudenruf des „Moniteur", der heute in ganz Frankreich wiederhallt, — er hat in dem gegenwärtigen Augenblick für ganz Europa eine hervorragende Bedeutung.

Ist es wahr, was der „Moniteur" berichtet, so ist die Fessel, welche die Hände Napoleons III. in den letzten Monaten band, gefallen und die Ehre Frankreichs gerettet. Man darf erwarten, daß Napoleon an diesem Punkt Halt machen, und daß er so schnell und so gut wie möglich diesen Knoten lösen wird.

Schon öfter haben zuverlässige Berichterstatter aus Frankreich gemeldet, daß der Kaiser sehnlichst eine Gelegenheit herbeiwünsche, um den wenig ruhmvollen und mit den schwersten Opfern verbundenen Krieg in Mexiko beendigen zu können. Diese Gelegenheit wäre jetzt da und wir zweifeln nicht, daß Napoleon sie benutzen wird.

Welchen Einfluß dieses Ereigniß auf die europäische Politik haben wird, läßt sich schon jetzt schwerlich voraussehen. Wir glauben aber, daß es die Aussicht auf eine friedliche Entwickelung der schwebenden Frage mindestens nicht vermehrt.

Zweifelsohne werden in nächster Zeit die Verhandlungen über die polnische Frage mehr in Fluß kommen.

Der deutsche Bund beschäftigt sich fortdauernd mit der dänischen Frage. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als wenn für die Bundes-Execution sich die Mehrheit erklären wird.

Die officielle „Neue Hannov. Ztg." läßt sich über die schleswig-holsteinische Angelegenheit aus Frankfurt a. M. Nachstehendes berichten: „Die Nachrichten verschiedener Blätter, welche für das etwaige holsteinische Bundes-Commissariat bereits bestimmte Personen namhaft machen, dürften als sehr verfrüht zu betrachten sein. So bezeichnet ein hiesiges Blatt in einer Correspondenz aus Kiel den Frhrn. v. Scheel-Plessen als Bundes-Commissar für das Herzogthum. Für Kurhessen ernannte der Bund 1850 einen Oesterreicher und einen Preußen, für das Herzogthum Lauenburg 1848 einen Badenser, für Bremen 1852 den Hannoveraner General-Major und Kriegsminister a. D. Jacobi. Uns ist es daher nicht zweifelhaft, daß, sobald der Augenblick einer Ernennung gekommen sein wird — und allerdings dürfte er nicht mehr fern sein — die Ausschüsse von dem Herkommen nicht abweichen werden, zum Commissar für ein Bundesland niemals einen Landes-Angehörigen zu ernennen. Vielmehr dürfte Folgendes das Wahrscheinliche sein: Da die Bundes-Commission muthmaßlich mit einer förmlichen Landes-Regierung betraut sein wird, so dürfte die Ernennung mehrerer Commissare in Aussicht stehen, und zwar jedenfalls die eines höheren österreichischen und eines desgleichen preußischen Beamten, denen man vermuthlich noch einen Dritten beiordnen würde."

Deutschland.

* Berlin, 10. Juni. Nach der „Volkszeitung" ist von einer Reise Ihrer Majestät der Königin nach England die Rede. Der Cabinetssecretair der Königin, Dr. Brandis, ist nach einer längeren Reise durch Frankreich, Spanien ꝛc. von Bonn hierher zurückgekehrt.

— Der Chef der preußischen Bank, Minister Graf von Itzenplitz, macht Folgendes bekannt: „Auf die für das Jahr 1863 festzusetzende Dividende der preußischen Bankantheils-Scheine wird vom 1 Juli dieses Jahres ab die erste halbjährige Zahlung von Zwei und Ein Viertel Procent oder

„22 Thlr. 15 Sgr. Courant"

für den Dividendenschein Nr. 33 bei der Haupt-Bank-Kasse zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comtoiren zu Breslau, Köln, Danzig, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, so wie auch bei den Bank-Commanditen zu Aachen, Bielefeld, Bromberg, Coblenz, Cöslin, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Elbing, Frankfurt a. O., Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Graudenz, Halle a. S., Landsberg a. W., Memel, Nordhausen, Siegen, Stralsund, Stolp, Thorn und Tilsit erfolgen.

— Die „Berliner Revue" erwartet Aeußerungen und Thaten des jetzigen Ministeriums, daß auch diejenige Revolution erkannt, beseitigt und entlassen werde, welche „gestickte Fracks trägt und sich in die Roben der Gelehrsamkeit hüllt oder goldene Amtsketten umhängt". Die „Berliner Revue" verlangt die größte Strenge bei der Bestätigung der Ober- und Bürgermeister: die städtische Verwaltung dürfe nicht mehr die „Zufluchtsstätte für entlassene Staatsbeamte" sein. Auch auf die städtischen Lehrer sei zu achten. „Politisirende" Stadtverordneten-Versammlungen dürfen nicht geduldet werden. Allen Beamten, auch den richterlichen, solle die Betheiligung an politischen Versammlungen, wenigstens an Wahl-Versammlungen, im Wege der Disciplin untersagt werden. Den Beamten-Abgeordneten solle untersagt werden, zum Gegenstande von Ovationen für ihre parlamentarische Thätigkeit sich machen zu lassen. Den schriftlichen Arbeiten der jungen Amts-Aspiranten müsse stets die Behandlung und Beantwortung einer „politischen" Frage eingereiht werden.

— Dem Professor Dr. v. Gräfe ist der Charakter eines Geheimen Medicinal-Rathes verliehen worden.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt: „In Frankreich schien die Opposition begraben und plötzlich ist sie wieder da. In Preußen schien das Abgeordnetenhaus fast schon allmächtig, — und heute, wenige Tage nach seiner Schließung, spricht beinahe Niemand mehr von ihm."

— In der „Schles. Ztg." erklärt sich Graf Hoverden auf Hünern vom conservativen Standpunkt gegen die neue Preßverordnung.

— Von den in Gemäßheit der Gesetze vom 10. Mai 1858 und 2. Juli 1859 auf Höhe von 18,400,000 Thlrn. zu Eisenbahnbauten aufgenommenen Staatsanleihen sind bis jetzt 15,590,300 Thlr. Schuldverschreibungen realisirt, so daß noch 2,809,700 Thlr. verfügbar sind.

— In Eisenach will vom 1. Juli ab Herr v. Göckel, Lieutenant a. D., als Organ der Fortschrittspartei eine „Thüringische Landeszeitung" erscheinen lassen.

— Nach einer Meldung aus Stockholm hat die preußische Regierung einen ihr von der schwedischen gemachten Vorschlag zur Anlegung einer unterseeischen Telegraphenverbindung zwischen dem südlichen Schoonen und der Insel Rügen angenommen. Eine darauf bezügliche Convention wird demnächst in Berlin abgeschlossen werden.

Stettin, 9. Juni. (Ostſ.-Z.) Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordneten-Versammlung stand der Bericht der Commission zur Berathung über den Antrag, „zu berathen, inwieweit die communalen Interessen Stettins durch die gegenwärtige Lage des Landes berührt werden und welche Schritte etwa in dieser Beziehung zu thun seien". Zu Anfang der Sitzung verlas der Herr Vorsteher Saunier eine Anzahl Schriftstücke, welche in Bezug auf diesen Antrag zwischen der Königl. Regierung, dem Magistrat, und dem Vorsteher gewechselt sind. Das letzte besteht in einer von gestern datirten Verfügung der Königl. Regierung an den Vorsteher, in wel-

---

* Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Der Graf nickte und fragte: Ist das widrige Weib wirklich die Mutter dieses Weber, oder wie er sonst geheißen haben mag? Sie versteht ja nicht deutsch, und dem Manne steht der Tyroler im Gesicht geschrieben.

Seine Schwiegermutter ist's, erwiderte der Landrichter. Er kam noch in jungen Jahren ins Welschtyrol hinunter und heirathete dort ein Mädchen vom Lande, eine schöne, dunkelfarbige, schwarzäugige Person, in die er sich heftig verliebt hatte. Sie soll eine brave Hausfrau gewesen sein, sanfter als die Mutter, die ihr Lebtag ein wilder Teufel war. Und weil der Weber glücklich in seiner Ehe war, kümmerte es ihn auch wenig, die Schwiegermutter mit auf dem Halse zu haben. Auch daß sie mit den jungen Leuten zog, als er die Försterstelle drunten im Val Sugana bekam, ließ er sich ohne Murren gefallen. Denn sie hing auch wieder sehr an den Kindern und schleppte sich Tag und Nacht mit ihnen. Die junge Frau starb leider früh, ihr jüngeres Kind, die Filomena, konnte kaum laufen. Anna, die Aeltere, ging schon in die Schule. Es soll ein apartes Kind gewesen sein, an Temperament nach der Großmutter geartet, aber ein Prachtmädel, bei dem Niemand vorbeiging, ohne still zu stehen und ihr nachzuschauen. Und der Vater, der fast von Sinnen war, als er sein Weib verlor, lebte mit den beiden Töchtern noch einmal wieder auf. Auch die Jüngere war ein sauberes Ding, mehr wie die Mutter: nichts Herrisches und Eigenwilliges wie ihre Schwester, aber es ging ihr alles nicht minder tief. Nun, Sie haben sie ja kennen gelernt — freilich, wie sie jetzt ist, nach so vielen armseligen und harten Schicksalen. Ich sage Ihnen, sie ist kaum wiederzuerkennen. Als sich die Geschichte mit der Anderen zutrug, war die Kleine schon so gut wie verlobt, mit einem weitläufigen Verwandten, einem älteren Manne, der sie schon als Kind gern gehabt hatte. Sie selbst schien sich nichts dabei zu denken, daß sie heirathen sollte, denn sie war trotz ihrer sechszehn Jahre noch kindisch und wußte nichts von Lieben, und der Vater hatte es für sie abgemacht, weil er sie nicht besser versorgen zu können meinte. Die Aeltere machte ihm Kummer; sie schlug alle Partien, so viel sich ihr boten, die schmuckſten und wohlhabendsten Bewerber einen wie den anderen aus, daß Alle sich wunderten. Aber sie war nicht so von Stein, wie die Leute glaubten. Sie hatte eine heimliche Liebschaft mit einem armen Teufel, der bei ihrem Vater als Jagdgehilfe conditionirte, einem schlanken, verwegenen, lustigen Gesellen, der in seinem schlechten Rock und dem verregneten Hütchen mit der Hahnenfeder doch immer eine stattliche Figur zu machen wußte. Er hatte was Ungebundenes, das die Mädel wohl verführt. Sie denken, wenn sie so Einen anbinden, hätten sie doch was Rechtes gethan. Und die Anna hatte ihn auch am Bändel, daß er auf einen Wink von ihr durch Feuer und Wasser gegangen wäre. Nun das konnte er ihr nicht zu Liebe thun, sich in ihren Vater zu schicken. Es ging ihm gegen die Natur. Er war ein ächtes Racekind, ein Welscher bis in alle Poren — aber von der besseren Art — liebte das freie, läßliche, leichte Wesen bei jeder Sache, bei Ernst und Spaß, und wenn er seine Pflicht thun sollte, mußte man sie ihn auf seine Weise thun lassen, dann war alles von ihm zu erreichen und er scheute nicht Mühe noch Gefahr. Darin versah es der Weber. Der hatte was Soldatisches von seinen Dienstjahren her behalten; Pünktlichkeit, Strammheit, Accuratesse und Dienstgewissen gingen ihm über alles, mehr als sonst bei Waidmännern Brauch und von Nöthen ist. Und so taugten die Beiden schlecht zusammen, und nachdem der Junge lange sein rasches Blut im Zaum gehalten, lief es denn doch einmal mit der Zunge davon und da war's aus. Er mußte fort und hätte sich droben im Forsthause nicht wieder sehen lassen dürfen, am wenigsten sich merken lassen, wie er mit der Tochter stand.

Aber Sie werden wohl denken, daß es darum zwischen den jungen Leuten nicht aus war. Noch eine halbe Stunde oberhalb der Försterei, ganz im dicken unwegsamen Wald, steht eine Blockhütte für die Holzmacher. Dahin stahl sich manche liebe Nacht das resolute Mädel, und dahin schlich auf gefährlichen Umwegen die drei Stunden von Trient herauf der Bursch, der inzwischen drüben in der Stadt bei einem Seidenwirker in die Lehre gegangen war. Keine Menschenseele erfuhr etwas von diesen Heimlichkeiten. Auch hütete das Mädchen gerade so standhaft ihre Ehre, wie ihre Liebe. und alle Hoffnungslosigkeit, Heißblütigkeit und Einsamkeit konnte ihr den Kopf nicht verwirren. Es muß aber doch ein besonderes Ding gewesen sein, die Leidenschaft und Treue dieses Mädchens zu besitzen, daß der Liebhaber die mühselige nächtliche Wanderung im Sommer und Winter nicht scheute, nur um zwei Stunden droben mit seinem Schatz zu plaudern. Sie war zwei Jahre älter als er; auch fehlte ihr nicht viel, daß sie eben so groß gewesen wäre. Und da die Mädchen da unten rascher verblühen und der Jüngling blutarm war, stand es bedenklich um die Zukunft. Aber das scheint sie niemals im mindesten bekümmert zu haben.

Nun brach damals der Krieg mit Piemont aus und es wurde junge Mannschaft auch in Welschtyrol ausgehoben, der man freilich gegen ihre Landsleute nicht sonderlich trauen konnte. Aber sie sollten die Regimenter ersetzen, die man aus Ungarn, Böhmen und Croatien heranzog. Der Tag, wo die jungen Bursche in Trient loosen mußten, rückte heran und die Anna ging mit Herzklopfen umher, sagte freilich zu Keinem im Hause ein Wort, aber Alle sahen's ihr an, daß sie einen heftigen Kummer haben mußte. Und die letzte Nacht vor der Entscheidung stieg sie wie gewöhnlich zur Waldhütte hinauf, von Niemand bemerkt, da sie allein in einem Verschlag des oberen Bodens schlief, und die Hunde schon lange im Einverständniß waren. Der Bursch hatte sich auch richtig eingestellt, war übrigens guter Dinge, lachte über ihren Gram und behauptete ganz fröhlich, daß es ihn nicht treffen könne; eine alte Frau habe ihm ein Mittel gesagt, wie man sich unfehlbar freiloose. Man müsse dreimal in die rechte Hand spucken, mit der linken drei Kreuze darüber machen, die Hand dann in die Erde graben und erst nach drei Vaterunsern wieder herausziehen. Das schien aber das Mädchen wenig zu trösten, und nachdem sie zum ersten Mal mit einander gehadert und, freilich aus Liebe, sich die Paar Stunden verbittert hatten, trennten sie sich in unglücklicher Stimmung, er lachend, sie weinend, obwohl sie sonst ihre Thränen nicht zu verschwenden pflegte. Er war schon eine Strecke weit, als sie ihm nachrief, daß er sich, wie es auch ausfallen möge jedenfalls die nächste Nacht wieder einfinden müsse, was er denn, wie alles, was sie von ihm verlangte, ohne Besinnen gelobte.

Nun aber stellen Sie sich das Entsetzen des armen Burschen vor, als er sich am andern Tage nicht nur gegen seine sichere Hoffnung und trotz aller Zaubermittel festlooste, sondern auch die strenge Ordre verlesen hörte, daß keiner von den neuen Recruten die Caserne wieder verlassen dürfe. An andern Orten hatte es sich nämlich ereignet, daß hitzige Köpfe, hie und da selbst durch ein gegenseitig abgenommenes Gelübde gebunden, lieber die Flucht ergriffen hatten, als der Fahne zu folgen, die vielleicht gegen ihre Landsleute getragen wurde. Sie wissen ja, wie alles von den mazzinistischen Maulwürfen unterwühlt war. Und so wird Niemand, als etwa die eingefleischten Demokraten, etwas dabei finden, daß man die Recrutirung mit großer Umsicht und Strenge ausführte, und auch in Trient bei Trommelschlag verkündigte: wer von den Dienstpflichtigen die Caserne oder gar die Stadt verlassen

cher ihm bei 100 Thlr. Strafe verboten wird, den Bericht der Commission (welche den Antrag auf eine Adresse an Se. Maj. den König gestellt hatte) zur Berathung zu bringen. Der Herr Vorsteher erklärte, daß er sich diesem Befehl füge und demgemäß den Gegenstand von der Tages-Ordnung absetze; er glaube so handeln zu müssen, da ein Widerstand doch fruchtlos sein, vielmehr die Interessen der Stadt vielleicht in Gefahr bringen würde. Hierauf stellte Justizrath Dr. Zachariae folgenden dringlichen Antrag: „Die Versammlung wolle beschließen: 1. über die Verfügung der Königl. Regierung an den Stadtverordneten-Vorsteher bei den vorgesetzten Behörden Beschwerde zu führen; 2. den Magistrat einzuladen, sich dieser Beschwerde anzuschließen".

Nachdem die Dringlichkeit des Antrages genehmigt war, wurde derselbe von dem Antragsteller in längerer Rede motivirt; dagegen sprach Justizrath v. Dewitz, dafür Dr. Amelung, welcher jedoch folgendes Amendement stellte:

„In Erwägung, daß die Beschwerde über die Verfügung der Königl. Regierung vom 8. d. M. bei den höheren Behörden nach der Ministerial-Verfügung vom 6. d. M. vollständig aussichtslos ist, beschließt die Stadtverordneten-Versammlung, bei Sr. Majestät dem Könige eine Audienz für eine Deputation zu erbitten, um Sr. Majestät ehrfurchtsvoll vorzustellen, daß durch die Verfügung der Königl. Regierung vom 8. d. M. den Stadtverordneten das ihnen gesetzmäßig zustehende Recht verkümmert wird, mit ihren Gesuchen dem Throne Sr. Majestät zu nahen, und daß Se. Majestät unterthänigst gebeten wird, dem Abhilfe zu schaffen. Die Stadtverordneten-Versammlung wolle ihren Vorsteher und vier Mitglieder zu dieser Deputation ernennen, um Sr. Majestät dem Könige mündlich und nöthigenfalls schriftlich dies Gesuch im Namen der Stadtverordneten-Versammlung ehrfurchtsvoll vorzutragen, und wolle auch dem Magistrate von dem gefaßten Beschlusse Kenntniß geben, mit dem Ersuchen, zu gleichem Zwecke an Se. Majestät den König auch aus der Mitte des Magistrats eine Deputation zu senden".

Gegen den Antrag und das Amendement sprachen dann noch Professor Schmidt und Justizrath Pitzschky; worauf die Debatte geschlossen wurde. Justizrath Zachariae erklärte, daß er dem Amendement beistimme. Das Amendement wurde darauf in geheimer Abstimmung mit 38 gegen 19 Stimmen angenommen. Zu Mitgliedern der danach beschlossenen Deputation wurden erwählt: Kaufmann Lüderitz mit 44 St., Dr. Amelung mit 32 St., Kaufmann de la Barre mit 33 St., Justizrath Zachariae mit 30 St.

Magdeburg, 9. Juni. Der Chef-Redacteur der „Magdeburger Zeitung", Herr Hoppe, ist von der verantwortlichen Redaction zurückgetreten. Jetzt erscheint das Blatt unter Verantwortlichkeit des Herrn G. Wandel.

* In Köln fand gestern eine Versammlung der Wahlmänner statt, um eine Petition an Se. Maj. den König zu beschließen.

Solingen, 8. Juni. (Köln. Ztg.) Auf den Antrag von sieben Stadtverordneten hatte der Bürgermeister Trip auf heute das Stadtverordneten-Collegium zusammenberufen, um, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Landes, zu einer geeigneten Beschlußnahme in Berathung zu treten. Vor Beginn der Verhandlung verlas der Bürgermeister ein Schreiben der landräthlichen Behörde, worin derselbe, Namens der Königl. Regierung, veranlaßt wurde, die erfolgte Einladung aufzuheben, event. die Verhandlung auf Grund des § 34 der Städteordnung zu verhindern. Die Mehrzahl der anwesenden Stadtverordneten begab sich darauf ins Casino-Gebäude, wo der Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König einstimmig beschlossen wurde.

Karlsruhe, 7. Juni. Frhr. v. Roggenbach, dessen Gesundheit in den letzten Tagen durch eine heftige Erkältung bedroht war, befindet sich in fortschreitender Genesung.

Karlsruhe, 8. Juni. (Nat.-Ztg) Robert v. Mohl, der badische Bundestagsgesandte, hat für die erste Kammer über den allgemeinen Theil des Polizeistrafgesetzbuches trefflichen Bericht erstattet. Die Commissionsmehrheit beantragt darin den ausdrücklichen Ausspruch im Gesetz, daß dem Richter das Recht zustehen solle, Verordnungen jeder Art vom Standpunkte ihrer gesetzmäßigen Erlassung zu prüfen. Sowohl die Regierung als die zweite Kammer wollten diese Frage unentschieden lassen. Für auswärtige Leser kann dieses Verhältniß der gesetzgebenden Factoren in Baden nicht oft genug als ein ganz merkwürdiges betont werden. Dabei ist zu beachten, daß die Träger der konstitutionellen Anschauungen in der badischen ersten Kammer entweder wie Mohl und Bluntschli europäische Größen oder wie Jolly und Schmidt doch wenigstens wissenschaftliche Autoritäten sind. — Der Staatsminister der Justiz, Stabel, ist, wie auch die Commission der zweiten Kammer, nur für beschränkte Freigebung der Advokatur. Neben zwei juristischen Prüfungen verlangt man noch zweijährige Praxis, Niederlassung regelmäßig an einem Collegialsitze, fakultative Schließung der Advokatenzahl durch das Ministerium, besondere Verleihung der Advokatur am obersten Gerichtshofe.

Altona, 9. Juni. (Nat.-Ztg.) Die königl. holsteinische Regierung in Ploen, welche bis jetzt nur durch Zeitungsverbote geglänzt hat, hat jetzt das auf den 28. und 29. Juni anberaumte allgemeine schleswig-holstein-lauenburgische Turnfest verboten.

England.

London, 8. Juni. Das Court Journal schreibt: „Wir glauben, daß Ihre Majestät in der zweiten Woche des Monats Juli die Reise nach Deutschland antreten wird. Namentlich ist das Herzogthum Sachsen-Coburg das Reiseziel der Königin. Doch wird sie diesmal nicht, wie im vorigen Jahre, das Schloß Reinhardsbrunn beziehen, sondern in Rosenau wohnen, welches der Herzog ihr zur Verfügung gestellt hat."

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Man erwartet guten Muthes in etwa 14 Tagen einen Ministerwechsel. — Herr v. Rothschild gab gestern Thiers zu Ehren ein großes Diner, das indeß kaum als eine oppositionelle Demonstration zu betrachten ist. — Der Kaiser bleibt bis zum 25. Juni in Fontainebleau; der Aufenthalt des Hofes in Vichy wird nur drei Wochen dauern und von da wird der Kaiser nach Cherbourg reisen, wo die Panzerschiffe Gloire und Invincible aus Toulon und die Magenta aus Brest bald anlangen werden, um sich mit der Couronne, der Normandie und dem Solferino zu vereinen.

— Der „Moniteur" bemängelt die neuesten Verordnungen in Preußen.

— Der Lyoner „Salut Public" läßt sich von hier melden, den Ausfall der Pariser Wahlen habe der Kaiser nicht von Persigny, der sich an dem Abende gar nicht in den Tuilerien sehen ließ, sondern vom Grafen Bacciochi erfahren und darauf nichts weiter gesagt, als: „die Wahlen sind sehr schlecht". Nur Herr Haußmann war dabei zugegen. Am anderen Morgen rapportirte Persigny dem Kaiser über die Wahlen in den Departements, aber der Pariser Wahlen erwähnte Se. Majestät mit keiner Sylbe.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 9. Juni. Von allen Seiten her geht mir ein Gerücht mit so vielen Einzelheiten zu, daß ich fast gezwungen werde, daran zu glauben, so sehr ich es für unglaublich halte. Es heißt, daß der Chef der Cassen-Abtheilung der General-Casse des Königreichs, so wie die beiden Cassirer verschwunden sind, und daß der General-Director der Finanzen sich veranlaßt sah, die Cassen erbrechen zu lassen. Es soll sich ein Manco von mehreren Millionen gezeigt haben, an deren Stelle eine Quittung der National-Regierung gelegen haben soll. (Vergl. die gestrige Zeitung, welche das Richtige in Betreff dieser Nachricht bereits mitgetheilt hat.) — Ich glaube, Ihnen ein russisches Bulletin über ein Treffen bei Ostrowo im Plockischen mitgetheilt zu haben, wonach die Insurgenten eine starke Niederlage gehabt hätten. Reisende aber, die von jener Gegend kamen, erzählen die Sache ganz im entgegengesetzten Sinne und sollen die Russen dort erheblichen Schaden gehabt haben. So viel ist gewiß, daß die Insurgenten-Abtheilung dort weder total vernichtet, noch versprengt ist, da einer der gedachten Reisenden, ein glaubwürdiger Mann, sie einige Tage nach dem Treffen im Lager besucht hat. — Uebrigens geht die Bildung von Abtheilungen rasch vor sich und Waffen und Munition kommen jetzt fast täglich ins Land. Wir haben in der nächsten Zeit wohl wieder größere Operationen zu erwarten. Die Russen haben in der Aufstellung der Truppen wieder eine Aenderung eintreten lassen. Sie beschränken sich nicht mehr auf die größern Städte, sondern haben auch in kleineren Ortschaften Abtheilungen aufgestellt, die aber immer groß genug sind, um gegen einen Ueberfall sich vertheidigen zu können. Die jetzigen Aufstellungen der Russen machen es ihnen möglich, bei den Angriffen auf die Insurgenten combinirte Pläne zu befolgen, wodurch ihnen in der letzten Zeit die Operationen gegen die Polen mehr gelangen. — Sie wissen gewiß, daß gestern der Telegraph vom Auslande nach hier unterbrochen war, aber auch die Telegraphen in den anderen Richtungen sind sämmtlich unterbrochen, und das Telegraphen-Bureau ist vorläufig ganz geschlossen. — Der Erzbischof hat einen heftigen Protest eingelegt dagegen, daß zu dem in Warka erschossenen Kononowicz und seinen zwei Gefährten vor ihrer Hinrichtung kein Geistlicher zugelassen wurde, um sie zum Tode vorzubereiten. — Der Ober-Procurator Wolowski, der in den ersten Tagen seiner Verhaftung beim Commandanten der Citadelle untergebracht war, ist gestern von dort in eine gewöhnliche Zelle gebracht worden, wohin ihm viele Bücher, aber kein Schreibzeug zu schicken gestattet wurde.

Warschau, 7. Juni. (Schl. Z.) Heute fanden wieder einige sehr besuchte Processionen statt. Die Ruhe wurde nirgends gestört, Polizei war keine anwesend — Die Nationalregierung gewinnt immer mehr an Ansehen und Geltung. Niemand wagt es zu verreisen, ohne von der geheimen Behörde dazu ermächtigt zu sein. Wer die Erlaubniß dazu nachsucht, muß zuvor den Schein über Entrichtung der Nationalsteuer aufweisen. Die Zahlung der Abgaben an die russische Regierung ist völlig eingestellt. Im Felde war die Insurrection in der letzten Zeit nicht sehr glücklich.

— Nach einer Warschauer Depesche der „Indépendance" hat der am 4. d. M. in Warka hingerichtete Insurgentenführer Kononowicz vor dem Kriegsgericht eingestanden, daß er dreißig Personen, darunter mehrere Frauen, kraft seiner Vollmacht vom National-Comité, habe henken lassen.

— Die bereits erwähnten neuen Erlasse der National-Regierung lauten wie folgt:

„Vom Tage der Bekanntmachung gegenwärtigen Decrets an wird nachstehendes Strafgesetz für politische Vergehen gesetzliche Kraft für die Bürger des Landes haben:

„Die National-Regierung verordnet: § 1. Alle Handlungen, welche dahin abzielen, die Wirksamkeit der National-Regierung zu schwächen, die revolutionaire Bewegung zu vereiteln, so wie überhaupt jede der vaterländischen Sache schädliche Handlung wird als Staatsverbrechen betrachtet werden. § 2. Die Revolutions-Tribunale werden über die solcher Staatsverbrechen Schuldigen folgende Strafen verhängen: die Todesstrafe, Verlust der Ehre, verbunden mit öffentlicher Bekanntmachung, endlich Verbannung aus dem Wohnorte und sogar aus dem Lande auf kürzere oder längere Zeit. Die Wahl einer der genannten Strafen wird von der Größe der nachgewiesenen Verschuldung abhängen. Im Falle die Vollziehung der Todesstrafe unmöglich ist, wird der Verurtheilte für vogelfrei erklärt (hors de loi). § 3. Es wird grundsätzlich angenommen, daß ein Bürger den andern durch Anzeige anklagen (denunciren) kann. (!) Die Bestimmung dieses Paragraphen unterliegt folgenden Ausnahmen, nämlich: Die Militair- und Civil-Regierungs-Commissarien, die Chefs der Wojewodschaften, die in Warschau fungirenden Beamten werden in Folge einer qualificirenden Entscheidung der National-Regierung vor Gericht gestellt. Kreisbeamte werden auf Anklage der Regierungs-Commissarien des Bezirks abgeurtheilt werden. Die Leitung der Untersuchung steht dem Revolutions-Tribunal zu. Jeder Angeklagte hat das Recht der Vertheidigung. § 4. Die Urtheile werden durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht."

„In Anbetracht der unumgänglichen Nothwendigkeit der politisch-revolutionären Gerichtsbarkeit eine gehörige Procedur zu geben, bestimmt die National-Regierung Folgendes: Art. 1. In jedem Kreise, sowie in der Stadt Warschau, werden Revolutionstribunale eingeführt. Art. 2. Die Gerichtsbarkeit der Kreisrevolutionstribunale wird sich nur auf denjenigen Kreis erstrecken, in welchem sie errichtet sind. Dem Warschauer Revolutionstribunale werden alle Einwohner der Stadt und der Vorstädte ohne Ausnahme unterliegen. Art. 3. Von der Gerichtsbarkeit der Revolutionstribunale werden die im activen Dienst stehenden Militärs ausgeschlossen, für welche besondere Kriegsgerichte bestehen. Art. 4. Jedes Revolutionstribunal besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern. Urtheile werden durch Stimmenmehrheit gefällt. Art. 5. Auf Vorstellung der Regierungs-Commissarien ernennt die National-Regierung für jedes Kreistribunal den Präses und zwei vereidigte Richter (Geschworene) Die Ernennung der Mitglieder des Revolutionstribunals steht ausschließlich der Nationalregierung zu. Art. 6. Bei jedem Revolutionstribunal wird ein von der Nationalregierung ernannter Procurator fungiren. In Warschau wird die Nationalregierung von zwei durch die revolutionäre Organisation der Stadt vorgestellte Candidaten einen zum Procurator ernennen. Der Procurator ist öffentlicher Ankläger. Er ist zur Wahrnehmung der genauen Vollstreckung der Urtheile verpflichtet. Die Revolutionstribunale werden auf Grund des von der Nationalregierung bestätigten Strafgesetzbuches und der Procedur ihre Urtheile fällen. Warschau, 2. Juni 1863. (Stempel der Nationalregierung.)"

Danzig, den 11. Juni.

* Die vom 1. Juli ab erfolgende Veränderung in den Zügen der Ostbahn wird wie folgt eintreten:

1) Courierzug von Berlin: Abfahrt 10 Uhr 45 Min. Abends, in Danzig Ankunft: 10 Uhr 22 Min. Vorm. — Abfahrt des Courierzuges von Danzig: 6 Uhr 27 Min. Abends, Ankunft in Berlin: 5 Uhr 40 Min. Morgens.

2) Eilzug von Berlin: Abfahrt 9 Uhr 5 Min. Morgens, in Danzig Ankunft Abends 11 Uhr 47 Min. — Abfahrt des Eilzugs von Danzig 6 Uhr 3 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 30 Min. Abends.

3) Personenzug von Berlin: Abfahrt 9 U. 20 Min. Abends, in Danzig Ankunft 5 U. 17 Min. Nachm. — Abfahrt des Personenzuges von Danzig 11 U. 54 Min. Mittags, Ankunft in Berlin ca. 11 U. Morgens.

Der Localpersonenzug zwischen Danzig und Königsberg wird in Danzig 8 Uhr 29 Min. Abends ankommen und von hier 8 Uhr 25 Min. Morgens abgehen.

In Thorn werden die Züge ankommen 12 Uhr. 52 Min. Mittags und 10 Uhr 52 Min. Abends und von dort abgehen 4 U. 58 Min. Abends und 6 Uhr 3 Min. Morgens.

* Wie der „Staats-Anzeiger" mittheilt, haben Se. K. H. der Kronprinz als Protector des Nationaldanks für Veteranen folgende Patente vollzogen: Zum Mitgliede des Kreis-Commissariats zu Marienburg wurde ernannt der Proviantmeister Neumann, zum stellvertretenden Kreis-Commissarius der Major z. D. v. Drygalski; zum stellvertretenden Schriftführer der Domainen-Rentmeister Brusfatis. Zum Ehren-Mitgliede des Kreis-Commissariats Neustadt der Oberlehrer Joh. Friedr. Geiger. Zu Ehren-Mitgliedern des Stadtbezirks-Commissariats Danzig der Lotterie-Einnehmer Kabus, der Kaufmannn H. W. Conwentz. Zum Ehren-Mitgliede des Kreis-Commissariats Deutsch-Crone der Bürgermeister Zitzlaff zu Zastrow.

* Bis zum 1. Juni d. J. hat eine um 15,000 Last geringere Zufuhr von Weizen stattgehabt, als im vergangenen Jahre, der Vorrath am Platze ist aber dennoch 11,000 Last größer. — Im Monat Mai gingen ein 341 Segel- und 16 Dampfschiffe; die meisten der Schiffe kamen aus dänischen Häfen (101); gleichzeitig gingen aus 375 Segel- und 18 Dampfschiffe, 275 weniger als im vorigen Jahre; davon gingen nach englischen Häfen 139 Schiffe. Stromabwärts kamen im Mai an 661 Fahrzeuge, 292 weniger als im vorigen Jahre; außerdem 78 Traften Balken (32,833 Stück), 39 Traften Rundholz (10,507 Stück) und 3 Traften Sleeper (5840 Stück).

* Der Fremdenverkehr ergiebt für den Monat Mai nach den polizeilichen Listen folgende Zahlen: Angekommen sind 3264 Personen (davon 2619 Inländer), im Ganzen bis Ende Mai 3290 Personen weniger als voriges Jahr. Abgemeldet wurden bei der Polizei im Mai 3123 Personen; im Ganzen 3125 weniger als 1862.

* Der Corvettencapitän Klatt, Commandant der kürzlich von Westindien zurückgekehrten „Gefion" ist vorgestern von einem Schlaganfalle berührt worden und befindet sich jetzt in der Stadt in ärztlicher Pflege.

* Der Kreisgerichtssecretär und Kanzleidirector Kozer in Thorn wurde mit dem Character als Kanzleirath in den Ruhestand versetzt.

Königsberg, 10. Juni. (K. H. Z.) Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz nebst Gemahlin kehrten erst um 10 Uhr Abends am Dienstage von ihrer Reise nach Pillau, resp. durchs Samland, hierher zurück. Heute Abend haben der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin den Besuch des Stadt-Theaters zugesagt und es ist deßhalb die Aufführung des für diesen Tag angesetzten Calderon'schen Drama's „Das Leben ein Traum" mit unserem geehrten Gaste Hrn. Hendrichs unterblieben, weil Ihre Königl Hoheiten gewünscht haben, mit Erheiterndem unterhalten zu werden. Herr Hendrichs wird daher in Benedix's „Das Gefängniß", so wie in einem kleinen, man sagt von Herrn H. verfaßten Stückchen „Schabernack, oder die Freier" heute auftreten. Die Frau Kronprinzessin besuchte gestern am Vormittage die Domkirche. Beim Betreten des Doms ertönte von der Orgel der Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott", durch den die Frau Kronprinzessin sichtlich erfreut wurde, und sich dahin äußerte, dies sei

---

werde, auch wenn er dringende Ursachen vorschütze, einfach als Deserteur behandelt und erschossen werden. Denen, die noch Geschäfte zu erledigen hatten, wurde erlaubt, ihre Angehörigen im Hofe zu sprechen, irgendwelche Urlaubsgesuche hingegen nicht weiter berücksichtigt.

Dem Liebhaber der Anna soll während all dieser Vorgänge wie seine Kameraden hernach aussagten, nichts Besonderes anzumerken gewesen sein. Nach dem allerersten unwillkürlichen Schrecken, den Jeder empfindet und nicht verbergen kann, wenn er das Unglücksloos zieht, habe er gleich wieder gepfiffen und gesungen, seinen mageren Beutel ausgeleert, um für den Rest der ganzen Baarschaft Wein kommen zu lassen, und sei auch am Abend ganz zeitig schlafen gegangen. Alle hatten ihn gern wegen seiner guten Manieren, zu leben und leben zu lassen. Darum waren auch Alle auf's Höchste erschrocken, als Morgens beim Appell sein Name verlesen wurde und keine Antwort darauf erfolgte. Die Wachen wurden scharf vernommen, alle Thüren und Fenster visitirt, man fand keine Spur, auf welchem Wege er entwichen sein möchte, und bis auf den heutigen Tag ist es nicht ganz aufgeklärt; wahrscheinlich aber, daß er durch den Kamin über die Dächer hinweg das Freie gesucht und gedacht hatte, auf demselben Wege unbemerkt zurückzukommen.

Aber ein trauriger Unfall hatte ihm den Rückweg leider abgeschnitten. Die Streifpatrouillen, die nach ihm ausgeschickt wurden, suchten hier und dort lange vergebens, bis man den armen Burschen endlich an einem schroffen Felsenhang, eine Stunde von der Stadt, hilflos mit einem schweren Bruch des rechten Unterschenkels liegen fand. Wie er dort hingekommen, ob im Auf- oder Absteigen der Sturz geschehen, war nicht aus ihm herauszubringen. Da er überall wohl angeschrieben war, hätte man — trotz der Nothwendigkeit strengster Justiz — doch vielleicht die Strafe ermäßigt, wenn er seinen nächtlichen Abschied von der Anna gebeichtet und seinen guten Willen, zurückzukehren, betheuert hätte. Aber er blieb völlig stumm und verweigerte jegliche Auskunft; da war er denn vor dem Standrecht nicht zu retten.

Die Nachricht hiervon verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Gegend. In das hochgelegene Forsthaus brachte sie der Vater selbst mit, der, obwohl er dem Burschen nicht eben grün gewesen, doch menschlich genug war, das klägliche Ende, dem er entgegenging, zu bedauern. Anna hatte alles mitangehört ohne einen Laut von sich zu geben. Fünf Minuten nachher war sie aus dem Hause verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

gerade ihr Lieblings-Choral. Nach einer äußeren Besichtigung der alten Universität fuhr die Frau Kronprinzessin nach der auf der Königsstraße belegenen Kunst-Academie, woselbst auch der Kronprinz sich alsbald, vom Exercierplatze zurückkehrend, einfand. Nachmittags begab sich das kronprinzliche Paar zum Besuche des Grafen Dönhoff nach Friedrichstein.

* Nach den der „Pr.-L. Z." aus zuverlässiger Quelle gemachten Mittheilungen ist der Reiseplan Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen vorläufig wie folgt festgestellt: am 12. d. M. per Dampfboot von Cranz nach Memel, am 13. d. M. von Memel über Prökuls bis zum Strande nach Kinten, per Dampfboot nach Skirwitell und mit Extrapost nach Rautenberg, am 14. d. M. per Dampfboot nach Tilsit, am 15. d. M. über Gumbinnen nach Trakehnen, am 16. d. M. Aufenthalt in Trakehnen, am 17. d. M. nach Insterburg. Die Frau Kronprinzessin begiebt sich von dort nach Steinort, der Kronprinz nach Eydtkuhnen, und zur Nacht nach Stallupönen, am 18. d. M. über Dubeningken und Goldapp nach Kleßöwen, am 19. d. M. nach Steinort, am 20. d. M. nach Lötzen und Drengfurth und zur Nacht nach Steinort, am 21. d. M. Aufenthalt in Steinort, am 22 d. M. über Lötzen nach Bialla und Johannisburg, am 23. d. M. über Thuroscheln und Friedrichshoff in das Königsberger Departement zurück.

Gumbinnen, 10. Juni. (P.-L. Z.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Vorlage des Magistrats hinsichtlich der in Aussicht gestellten Ankunft des Kronprinzen sofort in Berathung gezogen. Dem Vorschlage des Magistrats, bei der dermaligen Lage des Landes Festlichkeiten irgend welcher Art zu unterlassen, tritt die Versammlung einstimmig bei. Eine hinreichend unterstützte und von der Versammlung als dringlich erachtete Petition an den König des Inhalts, daß der budgetlose Zustand des Landes aufhören und die auf das Preßgesetz erlassene Juni-Ordonnanz einem gesetzlichen Verhältniß weichen mögen, wird von der Versammlung, gestützt auf den § 32 der Verfassungsurkunde, wonach das Petitionsrecht allen Preußen, auch den Behörden zusteht, ohne Debatte einstimmig angenommen und der Magistrat zur Theilnahme ersucht. Nach einer mehrstündigen Vertagung, während welcher der Magistrat in Berathung tritt, wird die nunmehr von Stadtverordneten und Magistrat einstimmig beschlossene Petition an den König abgesendet.

Tilsit, 8. Juni. Das „Tilsiter Wochenblatt" enthält ein Protokoll über die Sitzung der hiesigen Stadtverordneten von heute, dem wir auszüglich Folgendes entnehmen: Nachdem die Versammlung einstimmig jede Betheiligung an dem Empfange Sr. Kgl. H. des Kronprinzen abgelehnt, kam ein Antrag mehrerer Stadtverordneten, eine Petition an Se. Maj. den König in Anbetracht der Zeitumstände zu richten, zur Verhandlung. Die Petition wurde darauf verlesen und lautet:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Von den fernsten Ostgrenzen Ew. Majestät getreuen Königreichs treten wir ehrfurchtsvoll vor den Thron, um eine heilige Pflicht gegen unsere Stadt und gegen das theure Vaterland zu erfüllen. — Durch Eröffnung der Königsberg-Kownoer Eisenbahn gelähmt, hatte unser Handelsverkehr kaum neue Bahnen zu suchen angefangen, als er durch den Ausbruch der bedauernswerthen Unruhen im benachbarten Kaiserreich und namentlich durch die Haltung, welche Ew. Majestät Minister denselben gegenüber angenommen, von Neuem unterdrückt und zerrüttet wurde, so daß unser Ort kaum hoffen darf, sich von diesen gewaltigen Schlägen zu erholen. — Jede Hoffnung auf Rückkehr besserer Zustände schwindet mehr und mehr, je weiter die Minister Ew. Majestät auf der betretenen gefahrvollen Bahn vorschreiten. Jene Convention mit Rußland, deren schwerwiegende Folgen wir je länger, je mehr im Handel und Wandel spüren, die Schließung des Landtages vor gesetzlicher Feststellung des Budgets, die neueste Verordnung, welche die verfassungsmäßig zugesicherte Freiheit der Presse vernichtet und das Eigenthum einer großen Classe Gewerbtreibender schädigt — sie widersprechen den Interessen des Landes und untergraben völlig das im Volke lebendige Rechtsbewußtsein, auf dem allein das dauernde Heil der Krone und des Landes beruht. Allergnädigster König und Herr! Ew. Majestät haben das erhabene Wort ausgesprochen: „Preußens Könige leben in und mit Ihrem Volke. Preußens Könige haben ein warmes Herz für die wahren Bedürfnisse des Landes." In unerschütterlichem Vertrauen auf dieses Königliche Wort wagen wir es, in Vorahnung der Wiederkehr jener schmerzlichen Zeit, welche dem unheilvollen Frieden voran ging, der unserer Stadt eine so traurige Berühmtheit gegeben, gestützt auf Paragraph 32 unserer Verfassung, dem Throne Eurer Majestät mit der ehrfurchtsvollen Bitte zu nahen, durch Ernennung verfassungstreuer Männer zu Räthen der Krone und durch baldige Wiedereinberufung des Landtags dem tief beunruhigten Lande seinen Frieden wiederzugeben und damit auch unserer schwer geprüften Stadt die Bahnen zu neuer Wohlfahrt zu eröffnen. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigste, treugehorsamste die Stadtverordneten. [Folgen die Unterschriften] Tilsit, 8. Juni 1863."

Bei namentlicher Abstimmung wurde diese Petition einstimmig angenommen, sofort in der Reinschrift vorgelegt und unterschrieben, und beschlossen, sie sofort abzusenden und dem Magistrat davon Nachricht zu geben. Der Magistrats-Commissarius suchte die sofortige Ausführung des Beschlusses zwar zu hindern, indem er aus § 36 der Städteordnung herzuleiten suchte, daß die Stadtverordneten ihre Beschlüsse nie selbst zur Ausführung bringen dürften, wurde aber aus der bisherigen Praxis und § 47 der St.-O. widerlegt, wonach nicht unbedingt alle Beschlüsse dem Magistrat zur Ausführung überwiesen werden müssen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau			Preuß. Rentenbr.	98½	98½
loco	47⅝	47⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	86	86
Mai-Juni	47¾	47¾	4% do. do.	96¾	—
Herbst	48⅜	49	Danziger Privatbk.	—	104½
Spiritus Mai-Juni	15 7/12	15⅝	Ostpr. Pfandbriefe	88⅞	88⅞
Rüböl do.	15 7/24	15 11/24	Oestr. Credit-Actien	86⅝	86⅝
Staatsschuldscheine	89¼	89¼	Nationale	73	73
4½% 56er. Anleihe	101¼	101¼	Russ. Banknoten	92⅝	92½
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅛	105⅛	Wechselc. London	6.20¼	—

Hamburg, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, zum Versandt nach Belgien gekauft, Auswärts Forderungen höher bei einigem Geschäft; Stettin 84 Pfd. rother pr Juni à 112—113 Thaler zu lassen. — Roggen loco fest, ab Auswärts auch durch das milde Wetter matter; Danzig disponibler 74½ Thaler bezahlt, Septbr.-Octbr. à 77 Thaler zu haben, zu 76 Thaler vielleicht einzeln zu lassen. — Oel loco geschäftslos 32 — 31⅞, October höher, 30⅛ — 30. — Kaffee Consumgeschäft.

Amsterdam, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen loco preishaltend, Termine 2 Fl. höher. — Raps October 76½. — Rüböl Herbst 44.

London, 10. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig. Preise nominell. Bedeckter Himmel.

London, 10. Juni. Türkische Consols 50½. Consols 91⅞. 1% Spanier 48½. Mexikaner 33¼. 5% Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 85.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist aus New-York in Cork eingetroffen.

Liverpool, 10. Juni. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise ¼ niedriger als am vergangenen Freitag.

Paris, 10. Juni. 3% Rente 69, 20. Italienische 5% Rente 72, 95. Italienische neueste Anleihe 73, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier 48 Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 462, 50. Credit mob.-Actien 1202, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 576, 25.

Danzig, den 11. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7 — 128/9 — 130/1 — 132/4/5℔ nach Qualität 79/81½ — 82/83½ — 84/86 — 86½/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120—123—125 — 127/30 von 70—73 — 74/6 — 77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54/53—52/50 Sgr. pr 125℔.
Erbsen von 47/48—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 32/34—37/39/41 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—39/41/43 Sgr.
Hafer von 25/26—27 Sgr.
Spiritus 15½ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: S. Kauflust für Weizen war am heutigen Markte nicht rege, doch sind 200 Last zu ziemlich letzten Preisen gehandelt. Bezahlt sind für 123℔ hell fl. 477, 130/1℔ roth fl. 485, 127℔ hellfarbig fl. 490, 131℔ gut bunt fl. 500, 129℔ hellbunt fl. 505, 133℔ bunt fl. 505, 134/5℔ hochbunt glasig fl. 535. Alles pr 85℔. — Roggen fest und theilweise besser bezahlt. 170 Last umgesetzt. 121℔, 123℔ fl. 318, 121℔, 122℔, 124℔ fl. 320, 125℔ fl. 322½, 126/7℔ fl. 324. — Weiße Erbsen fl. 300, grüne fl. 312. — 75℔ 8 Lth. große Gerste fl. 264, pr 75℔. — Für Spiritus 15½ Rt. bezahlt und dazu Käufer.

Königsberg, 10. Juni. (K. H. Z.) Wind: N. + 18. Weizen unverändert flau, hochbunter 121 — 122 — 127℔ 72 — 78 Sgr., bunter 124—125℔ 74 Sgr., rother 124 — 125 — 130℔ 74 — 79 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 119—120—122℔ 50 — 51½ Sgr. bez., Termine behauptet, 120℔ pr Juni 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr Juli-August 52 Sgr. B., 51 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 105 — 108℔ 38 — 40 Sgr. bez., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 50℔ Zollg. 24½—25 Sgr. bez. — Erbsen ohne Vorrath, weiße Koch- 50 — 54 Sgr., graue 50 — 70 Sgr., grüne 50 — 60 Sgr. Br. — Bohnen 45 — 56 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45 — 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5 — 19 Rt., weiße 6 — 20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl auf 16 Rt. pr Ctr. gehalten. — Rüböl 15⅙ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 62 — 65 Sgr. pr Ctr. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅝ Rt. incl. Faß; pr Juni Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16¼ Rt. ohne Faß; pr Juli-August-Septbr. gemacht 18⅙ Rt. incl. Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 18⅓ Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 18⅓ Rt. incl. Faß; pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 10. Juni. (Ostf. Ztg.) Wetter: schön, + 19° R. Wind: O. — Weizen fest und höher bezahlt, loco pr 85℔ gelber 66 — 69 Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni 70 bez. u. Br., Juni-Juli 70 Rt. bez. u. Br., 69⅞ Rt. Gd., Juli-Aug 70 Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 70½ Rt. Rt. bez., Sept.-Oct. 71 Rt. bez. u. Br. — Roggen animirt, pr 2000℔ loco 45½—46½ Rt. bez., Juni-Juli 46¼, ½ Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. 47¼ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 47¾, 48 Rt. bez., Sept.-Oct. 48¼, ½, ¾ Rt. bez., 49 Rt. Br., ½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 48½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl fest, loco 15½ Rt. Br., Juni 15⅓ Rt. Br., Sept.-Oct. 14⅚, ¼ Rt. bez. — Spiritus animirt, loco ohne Faß 15⅓ Rt. bez., Juni-Juli 15⅓, 5/12, ½ Rt. bez., 15 5/12 Rt. Gd., Juli-August 15¾ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 16 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 16⅓, ½ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 16⅙ Rt. bez., 16 Rt. Gd. — Leinsamen Memeler in Tonnen 90 Rt. bez. — Leinöl loco incl. Faß Juni 16 Rt. Br., Sept.-Oct 15⅛ Rt. Gd. — Baumöl, Malaga auf Lieferung 17½ Rt. tr. bez. — Thran, Copenhagener 3 Kronen 48—48½ Rt. bez., brauner Berger Leber 31½ Rt. bez. — Sardellen, 1860er 6 1/12 Rt. bez., 6¼ Rt. gef. — Reis, ord. Rangoon 4 Rt. tr. bez.

Berlin, den 10. Juni. Wind: OSO. Barometer: 28². Thermometer: früh 12° +. Witterung: sehr schön und warm. Weizen pr 25 Scheffel loco 57 — 70 Rt. nach Qualität, hochbunt polnischen 69 Rt. ab Boden bez., weißbunt. poln. 70 Rt. do.. fein poln. 71 Rt. do., schwimmend eine Ladung bunt poln. 69 Rt. bez. — Roggen pr 2000℔ loco 80℔ Kleinigkeiten 48 Rt. ab Boden bez., schwimmend eine Ladung 80/81℔ 47¾—48 Rt. bez., Juni 48—47¾—48—47⅝ Rt. bez. u. B., ¾ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 48¼ — 47⅞ — 48⅛—47⅝ Rt. bez. u. Br., 47¾ Rt. G., August-Sept. 48¾—½ Rt. bez., Sept.-Oct. 49—49⅛—48¾ Rt. bez., Oct.-Nov. 48⅞ — ½ — ¾ Rt. bez. — Gerste pr 1750℔ große 32 — 39 Rt., schlesische 37⅔ Rt. ab Bahn bez., do. kleine do. — Hafer loco 23½ — 25 Rt. nach Qual., uckermärk. 24½ Rt. ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine 24 5/12 — 24½ Rt. bez., pr 1200℔ Juni 24½ Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August im Verbande 24⅞—25 Rt. bez., Sept.-Oct. 25¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 25¼ Rt. Br. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 47 — 54 Rt. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15½ Rt. bez., Juni 15 5/12 — 11/12 Rt. bez., 15½ Rt. Br., 15 Rt. Gd., Juni-Juli 15 — 15⅙ Rt. bez. u. Gd., 15¼ Rt. Br., Juli-Aug. 14 7/12 — ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14 5/12 Rt. bez. u. Gd., 14½ Rt. Br., Sept.-Oct. 14⅛ — 5/12 Rt. bez. u. Br., ⅜ Rt. G., Oct.-Nov. 14⅛ — ⅓ Rt. bez., Br. u. G., Nov.-Dec. 14⅓ Rt. Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15 7/12 Rt. Br., mit Faß 15 11/12 — ⅞ Rt. bez., Juni 15 11/12—16—15⅚ Rt. bez. u. Br., ¾ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 16 5/24 — 5/12 — ⅙ Rt. bez. u. Gd., 16¼ Rt. Br., in einem Falle 16½ Rt. bez., Aug.-Sept. 16½ — ⅔ — 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16¾ — 7/12 — ⅝ — ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 16 11/24 — ⅝ — ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16¼—⅜—¼ bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙ — 4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚ — 4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼ — 3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚ — 3⅙ Rt.

* London, 8. Juni. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 18,149 Qrs., davon kamen 9495 von Danzig, 1330 von Greifswalde, 700 von Ibraila, 1239 von Königsberg, 632 von Lauterbach, 2388 von Montreal, 1926 von New-York und 439 von Stettin. Von fremdem Mehl erhielten wir 70 Säcke von Hamburg, 2525 Fässer von Montreal und 6138 Fässer von New-York. — Das Wetter war seit Freitag sehr regnerisch bei starkem SW.-Wind. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren am heutigen Markt gering und fanden zu den Preisen von heut vor acht Tagen Käufer. Fremder Weizen fand etwas mehr Nachfrage, doch war das Geschäft klein, besonders für Ostsee-Sorten, die 1s pr Qr. billiger notirt werden müssen. — Gerste war zu letzten Notizen gut verkäuflich. — Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Guter frischer Hafer ist zu letzten Preisen gefragt; aber Posten von schlechter Condition waren schwer zu verkaufen und stellten sich 6d pr Qr. billiger. — Mehl war zu 6d pr Faß niedrigern Preisen etwas gefragt.

Weizen, englischer alter 48—58, neuer 40—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 48—58, neuer 52—56, do. extra alter 58 — 63, neuer 54 — 58. Rostocker und Wolgaster alter 48—55, neuer 49 — 53. Pommerscher Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 48 — 54, neuer 48 — 51. Petersburger und Archangel alter 38 — 43. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—47, neuer 43—46, Polnischer Odessa und Ghirka alter 36—45, neuer 38—44.

Wolle.

Breslau, 9. Juni. (B. B.-Z.) Der hiesige Wollmarkt, der vorgestern zu Ende gegangen ist, schloß eben so fest und animirt, wie er angefangen hatte, doch war schon gestern früh eigentlich fast das ganze Quantum verkauft. Es ist dabei freilich nicht zu übersehen, daß von den 40,000 Ctr., mit denen der Markt befahren war, ungefähr 18,000 Ctr. auf die Lager von Wollhändlern übergegangen waren, ehe der Markt eigentlich begonnen hatte.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 10. Juni 1863.

Angekommen: M. H. Bleckert, Anke, Amsterdam, Güter. — J. C. Rasmussen, Cometen, Reval, Kalksteine. — G. Davis, Cecilie, Swinemünde, Gypssteine. — H. Roberts, Constance, Hamburg; E. Roberts, Jenny Lind, Hamburg; J. Claussen, Christine, Rendsburg; R. Hazewinkel, Willem I. (SD.), Cronstadt. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: R. B. Jacobsen, Expreß, Christiania; H. Movi, Alida Folkers, Groningen; R. Lemke; der Pfeil, London; F. Bundhof, Pauline, Leer; N. Burmeister, Louise, Flensburg; J. Klähn, Caroline, Leer; J. C. Rehder, Anna Maria, Kiel; P. Hansen, Elisabeth, Hartlepool; A. Brockhusen, Pauline, Hartlepool; J. Ehlert, Wilhelm I., Maas; H. Ericksen, 3 Broedre, Copenhagen; O. Nielsen, Svemanden, Hartlepool; H. Kjoller, Oden, Copenhagen; A. Amundsen, Aurora, Norwegen. Sämmtlich mit Getreide. — H. Kramer, Agathe Jacobine, Bremen; H. Kipp, Emanuel, Jahde; A. Grantz, Alex. v. Humbold, London; G. Orth, Reinhold, Lübeck; A. Bethmann, Hermann, Lübeck; E. Deters, Maria Margaretha, Bremen; L. Kroock, Gesina, Bremen; J. Blohm, Johann, Varrel; H. Behn, der Friede, Lübeck. Sämmtlich mit Holz. — N. Conrad, Fortuna, Stettin, Ballast.

Den 11. Juni. Wind: S.

Angekommen: W. Green, Liveret, Newcastle, Coke u. Güter. — J. Galliley, Smyrna (SD.), London; W. Brumhorst, Gesina Lamechina, Bremen. Beide mit Güter. — P. Duncan, Napoleon, Grangemouth, Kohlen. — J. Jones, Phisician, Hamburg; F. Lamp, Elise, Stolpmünde. Beide mit Ballast.

Gesegelt: J. Hartwig, David, Cadix, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 10. Juni. Wasserstand: 1".

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Joh. Mallon, Kasimir Weese, Steinkohlen.

Stromab: L. Schfl.

Josel Jaskulka, Taubwurzel u. Goldenring, Ciechanowicz, Danzig, 132 L. 36 Schfl. Wz., 297 57 Rg.
Ders., J. Rosenblum u. D. Weinstock, do., do., 5537 St. w. H.

Fondsbörse.

* Danzig, 11. Juni. London 3 Mon. 6.20⅛ Br., ⅛ bez. Hamburg kurz 151⅜ Br., 2 Mon. 150⅝ Br., Amsterdam 2 Mon. 141⅞ bez, Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86½ Br., 86 G., Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br., Staats-Anleihe 5% 104¾ bez.

Fondsbörse.

Berlin, 10. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149¼	148¼	Staatsanl. 53	98⅞	98⅜
Berlin-Hamburg	—	120½	Staatsschuldscheine	89½	89
Berlin-Potsd.-Magd.	—	180	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¼	127¾
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100½	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88⅞
do. II. Ser.	—	94½	Pommersche 3½% do.	91	90¼
do. III. Ser.	—	94½	do. do. 4%	100¾	100¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	–	102½
do. Litt. B.	—	139½	do. do. neue	—	96¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	121	120	Westpr. do. 3½%	86¼	85¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	91	—	do. 4%	—	96½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	—	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	91¼	Posensche do.	—	96¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	—	98¾
Pfdr. i. S.-R.	92½	91½	Pr. Bank-Anth.-S.	126	125
Part.-Obl. 500 fl.	—	89¾	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	105⅜	104⅞	Posener do.	96¾	—
St.-Anl. 4/5/7	101½	101	Disc.-Comm.-Anth.	100¾	99¾
Staatsanl. 56	101½	101	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	79⅚	79⅓
do. do. 2 Mon.	142¼	142	Wien öst. Währ. 8 T.	90⅝	90⅜
Hamburg kurz	151⅝	151⅜	Petersburg 3 W.	—	102½
do. do. 2 Mon.	150⅝	150⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	92½	92¼
London 3 Mon.	6. 20⅜	6. 20⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅞	109⅜

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	337,65	14,1	NNO. flau, klarer Himmel, Kim. bew.
11	8	336,83	16,5	SO. flau, schönes Wetter, klarer Him.
	12	336,47	21,3	O. frisch, Zenith klar, Kimm. bewölkt.

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau **Adele geb. Neubauer**, welches hiermit tiefbetrübt anzeige.

Heinrich Bergau.

Kelpin, den 9. Juni 1863. [2136]

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien:

Gesetze für

Gast- und Schankwirthe.

Ein Handbuch für Polizeibeamte, sowie für **Gast- und Schankwirthe**, von **R. Arnold.**

Preis 10 Sgr.

Der Material-Laden,

oder: 1) wie muß ein ordentlicher Material-Laden beschaffen sein? 2) welche medicinischen Sachen dürfen die Materialisten führen? 3) was ist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? zusammengestellt von **M. Schmidt.**

Preis 6 Sgr.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg.**

In der Unterzeichneten erschien in neuer Auflage: Gespräch in der Familie Schwerduth über die

Entstehung des Schaltjahrs,

im alt elbinger Dialekt. Preis 1 Sgr.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg.**

Zu verkaufen durch **H. Scharnitzky** in Elbing, Neust. Wallstr. 10:

ein Gut bei Pr. Holland, 12 Hufen culmisch, mit 30,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Elbing, 8 Hufen culmisch, mit 18,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Elbing, 9 Hufen culmisch, mit 25,000 Rt. Anzahlung,
„ „ „ Schlobitten, 4 Hufen culmisch, mit 5000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Loebau, 8½ Hufen culmisch, mit 11,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Marienwerder, 5½ Hufen culmisch, mit 14,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Insterburg, 14 Hufen culmisch, mit 15,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Saalfeld, 7 Hufen culmisch, mit 10,000 Rt. Anzahlung;
„ „ „ Osterode, 15 Hufen culmisch, mit 15,000 Rt. Anzahlung;

so wie verschiedene andere verkäufliche Güter jeder Größe. [1895]

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [1296]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No 62.

Ein, in einer lebhaften Provinzial-Stadt belegenes Haus, in dem seit länger als 50 Jahre ein lucratives Geschäft betrieben, ist zu verkaufen oder vom 1. October d. J. zu verpachten. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 2016.

Verkauf.

Das am Bahnhofe Laskowitz, im Kreise Schwetz, liegende Rittergut Klunkwitz, 1908 Morgen preußisch groß, wollen die Besitzer unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen.

Klunkwitz, den 8. Juni 1863.

[2101] **Cotta.**

Bei ca. 30,000 Thlr. Anz.

wird ein in der **Graudenzer, Lessener** oder **Strasburger** Gegend belegenes Gut zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen die näheren Verhältnisse wie Bedingungen baldigst an die Exped. dieser Ztg. unter No. 2098 übersenden. Commissionaire werden verbeten.

Am 22. und 23. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich hierselbst wegen Abgabe meiner Pachtung **50 Arbeitspferde, 24 1 bis 4jährige Füllen, 58 starke Ochsen**, unter denen auch einige **fette, 48 Kühe und Stärken** und **5 Bullen**, sowie mehrere hundert **Schafe** und **Fetthammel**, ferner das ganze todte Inventarium, unter welchem sich **2 Dreschmaschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 2 Säemaschinen, 1 Rübendrillmaschine** und mehrere andere Maschinen, sowie eine **Roßtretmühle** befinden, auch einiges **Haus- und Küchengeräthe** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung und auch mit der **üblichen Creditbewilligung** durch den Herrn Auctionator **Wagner** verkaufen zu lassen.

Rathstube bei Dirschau, den 9. Juni 1863.

Misch,
Domänenpächter.

[2118]

Sonntag, den 14. d. Mts., macht das Dampfboot „Vorwärts" bei günstigem Wetter eine Extrafahrt nach Rothebude. Abfahrt Morgens 8 Uhr, vom Johannisthor, Abfahrt von Rothebude, Abends 6 Uhr. Billette à 15 Sgr. und 6 Stück à 2½ Thlr. sind in der Conditorei des Herrn **Zander**, Langenmarkt No. 1, zu haben.

Emil Berenz,
Schäferei No. 19.

[2121]

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.

Ad. Mielke in Praust.

Thuringia.

Flußtransportversicherung.

Die Gesellschaft versichert von jetzt ab auf Verlangen und gegen mäßigen Prämienzuschlag auch die Schäden und Verluste, welche den auf Flußtransporten versicherten Gütern durch vorsätzliche Beschädigung des Fahrzeuges Seitens des Schiffers und seiner Angehörigen, beispielsweise durch Anbohren oder Senken, zugefügt werden.

Ueber die Tragweite dieser Zusatzversicherung dürften die Interessenten der Berliner Productenbörse ihre Herren Committenten bereits unterrichtet haben resp. auf Anfragen Auskunft ertheilen.

Zur Annahme von Anträgen sind bereit die Agenten

David Gabriel in Elbing,
Carl Braun in Graudenz,
C. G. Zander in Mewe,

sowie die unterzeichnete Hauptagentur in Danzig,

[2144] **Biber & Henkler.**

Bruchleidenden empfiehlt sein Lager gut und sauber gearbeiteter **Bruchbänder, Nabel-** und anderer **Bandagen** mit guten **engl. Federn**, leicht und bequem zu tragen. Ferner mehrere Sorten sehr bequemer **Suspensorien** (für alle Fälle), so wie engl. **Catheter, Bougies, Schlund-** und **Darmröhren, Urinos** für Männer und Frauen, **Gummistrümpfe, Gummigarn**, Gummi-Knie- und Wadenstücke, Leib-, Fontanell-, Leinen-, Flanell und Gummirollbinden, Milchpumpen, Brustwarzenbinden, echte schwarze **Patent-Saugespitzen, Gummiluftkissen** und **Steckbecken, Hystrophors, Mutterringe** und viele dergleichen Artikel zur **Krankenpflege** mehr. Reparaturen werden in jeder Art ausgeführt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

[2127] **C. Müller**, geprüfter Bandagist, Jopengasse am Pfarrhofe.

Die

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

erscheint in Berlin zwischen 5 und 6 Uhr Abends täglich im größten Zeitungsformat, mit Ausnahme des Montags.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für Berlin, ohne Botenlohn, ist 1 Thlr. 7½ Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 15 Sgr. — Für Preußen, durch die Königl. Postanstalten bezogen 1 Thlr. 15 Sgr. — Für das ganze übrige Deutschland 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Das einzige, entschieden großdeutsche Organ in Berlin, wird die **Norddeutsche Allgemeine Zeitung** fortfahren, nicht nur der auswärtigen Politik in der bisherigen Weise Rechnung zu tragen, sondern auch durch interessante Feuilletons, Kunstberichte 2c. die Reichhaltigkeit ihres täglichen Inhalts mehren.

Sämmtliche Bade-Artikel,

als **wollene Mäntel u. Decken, Badehemden, Hosen u. Mützen,** empfiehlt in guter Auswahl

Hermann Boritzki,
Langgasse 68.

[2147]

Neueste Sendung

von ächt **persischem Insectenpulver**, ferner die aus demselben mit größter Sorgfalt bereitete **Tinctur, Wanzenäther, Mottenspiritus, Mottenwurzel, Schwabenpulver** empfiehlt von vorzüglicher Wirksamkeit und zu bekanntlich billigen Preisen die Handlung von Parfümerien-, Seifen- und Toilette-Artikeln des **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

[2148]

Dr. Davidsohn's Zahntropfen,

weltberühmt, unfehlbar gegen jeden Zahnschmerz, empfiehlt das alleinige Haupt-Depot für Danzig und Umgegend von [2148]

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Eine große Partie

sehr billiges Ausschuß-Porzellan

empfing so eben und empfehle dasselbe als sehr preiswürdig.

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

[2152]

Vollkantige breite **Schaldielen**, ¾ zöllig, empfiehlt [2151]

A. W. Dubke,
Speicherinsel (Hopfengasse Nr. 90.)

---

1 Cement-Badewanne ist zu verkaufen Fischmarkt 16. [2149]

Butterkühler

empfing wieder neue Zusendung

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

[2154]

Ein offener, leichter, bequemer, noch neuer Wagen wird für 80 Thlr. zum Verkauf nachgewiesen Vorstädt. Graben 56. [2134]

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 20 Sgr., um das Haar in allen Nuançen dauerhaft und ächt zu färben, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig,

Alfred Schröter,
Langenmarkt No. 18.

[2124]



200 kernfette mit Getreide gemästete Hammel, stehen geschoren auf dem Dominium Samplawa bei Löbau zum Verkauf und können sofort abgenommen werden. Das Nähere daselbst. [2102]

Eine anständige Wohnung für einen Doctor oder Thierarzt ist von jetzt ab zu haben und gleich zu beziehen. **Jacob Dyk**, Thiergart, Kreis Marienburg.

[2141]

Goldschmiedegasse 6, 1 Tr. hoch neues Lager 14 karätiger **goldener Uhrschlüssel und Medaillons in solider Waare** zu billigsten festen Preisen bei **Hermann Brüssow.** (Bestellungen auf Neuarbeiten und Reparaturen werden angenommen. [634]

Echte feine Panamahüte

à Stück nur 24 Sgr., 1 Thlr. u. 1½ Thlr., per Dtzd. billiger, (fr. Preis das Vierfache) w. auf fr. Bestellung. pr. Postvorschuß versandt.

[1437] **A. Marcus, Altona.**

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Beste englische Prince Albert, Picnic, Biscuits und englische Crown, Rocks and Drops empfiehlt

C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

[2153]

Petroleum-Lampen

von ordinairster bis feinster Qualität empfiehlt

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

[2129]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

C. & R. Schulz,
Hundegasse No. 70.

[312]

Saat-Buchweizen, blaue Lupinen, Timothe, Saat-Wicken, so wie einen kleinen Rest gelber Lupinen offerirt die Handlung **Kohlenmarkt 28.** [2140]

Limburger Käse in Kisten

wieder vorräthig bei

[2142] **L. A. Janke.**

Aechter Schweizer-Käse,

en gros 8 Sgr., deutscher Schweizer-Käse 5 Sgr. empfiehlt

[2142] **L. A. Janke.**

Caviar in sehr schöner Qualität,

pro Pfund 1 Rt., offerirt

[2143] **L. A. Janke.**

Geräucherte Flundern

und marinirte Aale in Fäßchen versendet nach außerhalb billigst

[2143] **L. A. Janke.**

Seegras in Ballen und

centnerweise empfiehlt

[2143] **L. A. Janke.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

Ein Hauslehrer, der in allen Elementarwissenschaften, sowie die Anfangsgründe im Latein und Französisch unterrichtet, findet sofort ein Engagement. Reflectanten belieben sich zu melden unter **M. v. J. poste restante Krockow** bei Neustadt in W.-Pr. [2029]

In einer gebildeten Familie, die den Sommer in Zoppot verleben will, werden Pensionärinnen aufgenommen. Schriftliche Anfragen erbittet mann unter M. 2057 in der Expedition dieser Zeitung.

Durch die neue Einrichtung meines Geschäfts liefere ich das Dutzend Visitenkarten-Portraits für 2 Thlr., die Bilder werden nach einem neuen Verfahren gefertigt, versichernd, daß diese neue Art allen Anforderungen genügt, und keiner meiner Concurrenten etwas Besseres zu leisten im Stande ist.

W. Lau,
Vorstädt. Graben No. 52.

[1987]

Wegen Uebernahme des elterlichen Geschäfts bin ich gesonnen meine Gastwirthschaft unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

M. Levy,
Mewe.

[2082]

---

20 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der zur Wiedererlangung der am 29. Mai, Abends, entweder auf dem Prauster oder Danziger Bahnhof abhanden gekommenen grauen Papier-Rolle mit Bindfaden umschnürt, enthaltend Gebäude-Steuer-Veranlagungs-Listen, verhilft, und selbige bis zum 20. Juni cr. Hundegasse No. 20 bei Herrn F. Schoenemann abgiebt. [2108]

Das zur Königl. Preuß. Kl.-Lotterie

von mir arrangirte

Gesellschaftsspiel

bietet Jedem Aussicht auf

sichern Gewinn.

Antheile nach Belieben auf 4, 8, 15 oder 31 Nummern von 5 Sgr. bis 40 Thlr. für alle 4 Klassen offerire. Pläne gratis.

Lotterie-Antheil-Comptoir.

Max Dannemann,
Heil. Geistgasse 31.

[1669]

Geehrte Mitbürger!

Den Unterzeichneten liegt es ob, für mindestens 400 auswärtige Turner, bei dem in den Tagen vom 25. bis 27. Juli cr. hierselbst stattfindenden **Provinzial-Turnfeste**, Wohnung zu schaffen. Unsere Aufgabe würde eine sehr schwierige sein, wenn wir hierbei nicht auf den gastlichen Sinn unserer verehrten Mitbürger, der sich ja schon so oft bewährt hat, rechneten.

Bei den früheren Festen in Elbing und Königsberg sind die auswärtigen Turner mit der freundlichsten Bereitwilligkeit aufgenommen worden; wir hoffen und vertrauen, daß auch unsere Stadt bei dem diesjährigen Feste in der Gastlichkeit nicht zurückstehen wird.

In diesem Vertrauen erlauben wir uns an jeden unserer lieben Mitbürger die herzliche Bitte zu richten, Sich wenn es irgend möglich erscheint, zur Aufnahme von 1 bis 2 Festgästen gütigst bereit erklären zu wollen, und dies entweder dem mitunterzeichneten Vorsitzenden der Commission Dr. jur. **Neumann**, Brodbänkengasse 19, 1 Treppe hoch, gef. bis spätestens am **1. k. Mts.** anzuzeigen, oder der am **30. d. Mts.** im unteren Zimmer des Gewerbehauses, von Abends 8 Uhr ab versammelten Commission mündlich oder schriftlich anzugeben.

Danzig, den 10. Juni 1863.

Die Einquartier.-Commission des Festausschusses:

H. Behrend. Bischoff. Breitenbach. Bobrik. Boretius. Fintzel. Jebens. Dr. **Liévin. J. Momber.** Dr. **Neumann.** Dr. **Piwko. Rottenburg. Schottler. Strehlke.** [2114]

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Freitag, Abends 8½ Uhr **General-Versammlung**, im oberen Saale des Gambrinus. — Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Revisoren, Turnen im Freien 2c.

[2156] **Der Vorstand.**

Stenographen-Verein.

Freitag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, nach Beendigung der Uebungsstunde **General-Versammlung** im Gewerbehause. **Gegenstände:** Neuwahl des Vorstandes, Mittheilungen und Besprechungen. [2145]

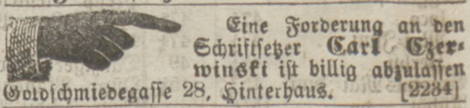
Victoria-Theater

zu Danzig.

Freitag, den 12. Juni.

Neunte und letzte Gastdarstellung des Fräul. **Anna Schramm** von Wallners Theater zu Berlin. **Vetter Christoph.** Lustspiel in 1 Act von Oswald. Hierauf: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Act von W. Friedrich. Sodann: **Lady Beefsteak.** Schwank mit Gesang in 1 Act von E. Jacobsohn. Zum Schluß: **Das Versprechen hinterm Heerd.** Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Gesang.

No. 1637 der Danziger Zeitung kauft zurück die Exped.



Eine Forderung an den Schriftsetzer **Carl Czerwinski** ist billig abzulassen Goldschmiedegasse 28, Hinterhaus. [2234]

Die dem Fräulein **Pauline Zepernick** durch uns widerfahrene Ehrenkränkung ist uns leid und nehmen wir hiermit zurück **M. A. K.** [2150]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.